Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 232. Donnerstag, 5. October 1893, Abends. 46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Am 28. vorigen Monats ist in der Parkstraße hierselbst ein **Ring gefunden** worden.

Riesa, den 2. Oktober 1893.

Der Stadtrath.
Klötzer. S.

Bekanntmachung.

Der **Wasserzins auf das 3. Vierteljahr 1893** ist baldigst,
längstens aber bis zum 10. Oktober a. c.
an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.

Riesa, am 27. September 1893.

Der Stadtrath.
Klötzer. H.

Bekanntmachung,
die Landtagswahl betreffend.

Im 8. städtischen Wahlkreise, zu welchem die hiesige Stadt und das Rittergut Riesa mit Vorwerk Göhlis gehören, ist für die zweite Kammer der Ständeversammlung ein Abgeordneter zu wählen.

Die Stadt Riesa mit Rittergut Riesa und Vorwerk Göhlis wird in zwei Wahlbezirke eingetheilt.

Den ersten Wahlbezirk bilden der Albertplatz, Albertstraße, Altmarkt, Armenhaus, Bruchgasse, Elbberg, Elbstraße, Feldstraße, Gartenstraße Nr. 1—18, Göhlis mit Ziegelei, Großenhainerstraße, Hauptstraße Nr. 1—35, Käferberg, Kastanienstraße Nr. 1—30, Kirchgasse, Marktgasse, Meißnerstraße, Parkstraße, Poppitzerstraße, Quergasse, Rundtheil, Rettungshaus, die Häuser zwischen dem Rundtheil und dem Stadtkrankenhause, Schloßstraße, Schulstraße, Schützenstraße, Schießhaus, Wasserwerk.

Den zweiten Wahlbezirk bilden die Bahnhofstraße, Bergstraße, Carolastraße, Colonie, Friedrich-August-Straße, Gartenstraße Nr. 19—65, Gasanstalt, Hauptstraße Nr. 36—85, Holzhof, Kaiser-Wilhelm-Platz, Kastanienstraße Nr. 31—104, Niederlagsstraße, Pausitzerstraße, Strehlaerstraße, Unger's Villa, Wilhelmstraße, Wettinerstraße.

Als Wahlvorsteher sind die unterzeichneten Stadträthe ernannt worden und zwar für den
1. Wahlbezirk Stadtrath Röhrborn,
2. Wahlbezirk „ Schwarzenberg.

Die Wahllocale befinden sich
für den 1. Wahlbezirk **im Rathhause, Sitzungssaal,**
für den 2. Wahlbezirk **im Hotel Münch, Gartensaal.**

Die Wahl findet den **19. Oktober** in der Zeit von **10 Uhr Vormittags** bis **3 Uhr Nachmittags** statt. Die Stimmzettel sind in den Wahllocalen persönlich von den Wählern abzugeben. Auf demselben ist der zu wählende Abgeordnete nach **Namen, Stand und Wohnort** so zu bezeichnen, daß über ihn kein Zweifel besteht.

Riesa, am 3. Oktober 1893.

Die Wahlvorsteher.
Röhrborn.
Schwarzenberg.

Tagesgeschichte.

Obwohl ein endgiltiger Beschluß über den Tag der Einberufung des deutschen Reichstages erst nach dem Wiederzusammentritte des Bundesrathes gefaßt werden wird, nimmt man in unterrichteten Kreisen bereits als nahezu sicher an, daß die Wahl auf den 23. November fallen werde. Bis dahin dürften außer dem neuen Reichshaushaltplane auch die Steuervorlagen dem Reichstage zugehen können. An maßgebender Stelle wird sehr großer Werth darauf gelegt, daß die erste Lesung dieser Entwürfe noch vor den Weihnachtsferien erledigt werde, so daß die Steuercommission unmittelbar nach Neujahr ihre wichtigen und voraussichtlich sehr zeitraubenden Arbeiten beginnen kann. Der Schwerpunkt der Berathung wird aller Voraussicht nach in der Commission liegen, da diese unter allen Umständen weitgehende Abänderungen an den Regierungsentwürfen vornehmen wird. Sind doch bereits bei den bisherigen Vorberathungen sehr bedeutende Meinungsverschiedenheiten zu Tage getreten, deren Beseitigung zum Theil noch den Beschlüssen des Bundesrathes vorbehalten geblieben ist. Das schließliche Schicksal der Steuervorlagen läßt sich heute auch noch nicht annähernd voraussagen. Es fehlt bei der eigenthümlichen Zusammensetzung des neuen Reichstages an jedem Anhalt dafür. Indessen ist der preußische Finanzminister, der die Hauptvertretung der Entwürfe im Reichstage übernehmen wird, nach wie vor von jener starken Zuversicht erfüllt, die schon häufig anscheinend unüberwindliche Schwierigkeiten besiegt hat. Deren Tragweite zu unterschätzen, ist aber jedenfalls Minister Miquel der Letzte. Wenn er indessen auf eine feste Mehrheit für alle Steuervorlagen auch nicht rechnet, so scheint er doch zu hoffen, daß es ihm gelingen werde, wechselnde Mehrheiten für die einzelnen Vorlagen zu gewinnen, namentlich weil er in der Lage sein wird, bezüglich aller Einzelheiten, technischer sowohl als finanzpolitischer, das größte Entgegenkommen zu bethätigen. Er scheint sich dabei auch namentlich auf die Beliebtheit zu verlassen, deren er sich persönlich in Centrumskreisen zu erfreuen hat. Daß ein Theil der jetzigen Centrumspartei die Gelegenheit gern benützen würde, wieder in bessere Beziehungen zur Regierung zu gelangen, dafür fehlt es übrigens nicht an manchen Anzeichen.

Ein unerwarteter kriegerischer Zusammenstoß hat sich vorgestern am Nordrande des afrikanischen Kontinents zugetragen, indem die den Spaniern gehörige Hafenstadt Melilla von zahlreichen Mauren angegriffen wurde. Das saubere kleine Städtchen überragt eine mit schweren Geschützen bewaffnete Festung, wo die noch in der letzten Zeit verstärkte spanische Besatzung garnisonirt. Nur der untere Theil der Stadt, der Sokko oder Marktplatz, war den umwohnenden marokkanischen Stämmen zugänglich, die dort Vieh, Butter, Eier und andere Lebensmittel feilboten und sich auch zeitweise in elenden Hütten und Zelten häuslich einrichteten. Streitigkeiten zwischen den Spaniern und den unruhigen, räuberischen Riffbewohnern waren von jeher an der Tagesordnung und haben schon öfter bis dicht vor den Ausbruch eines Krieges zwischen Spanien und Marokko geführt. Der Sultan Mulei Hassan hat sich, wie stets bei Zwistigkeiten mit Europäern, auch bei diesen Vorfällen stets bemüht, den Forderungen der Spanier gerecht zu werden, aber sein guter Wille scheiterte oft an der Thatsache, daß er über die Mauren am Riff nicht genügende Gewalt besitzt. Sie haben die Kaids, dieser über sie gesetzt hat, fortgejagt und oft selbst größeren Heeresabtheilungen des Sultans erfolgreich Widerstand geleistet. Diesmal scheint, nach den Verlustzahlen zu schließen, ihr Angriff auf die Stadt besonders ernster Natur gewesen zu sein, man kann daher erwarten, daß sich die Nationalempfindlichkeit der Spanier in Allem, was ihre Beziehungen zu Marokko angeht, wieder in dem lebhaften Verlangen, den Dingen ein Ziel zu setzen, Marokko zu bekriegen oder gar zu erobern, kundgeben wird. Voraussichtlich wird jedoch auch diesmal Alles beim Alten bleiben, wenn auch durch die Abwesenheit des Sultans im fernen Süden die Lösung erschwert werden dürfte. Wahrscheinlich sind die Riffmauren durch die neuen Befestigungsarbeiten, die Spanien bei Melilla aufführen läßt, erbittert worden, wenigstens wurde bereits vor einigen Tagen berichtet, daß sie versucht hätten, diese Arbeiten gewaltsam zu stören. Auch hatten die Mauren seit Kurzem die untere Stadt mit Weibern und Kindern verlassen und ihr Vieh fortgetrieben.

Deutsches Reich. Die Abreise des Fürsten Bismarck aus Kissingen wurde auf Sonnabend, den 7. October, verschoben, und zwar aus dem Grunde, weil der Fürst die ganze Reise ohne Aufenthalt in einem Sonderzug zurücklegen will, dieser aber vor Sonnabend nicht gestellt werden kann. — Wie die Münchener „Allg. Ztg." meldet, hat die Genesung des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Affection am rechten Arm, welche die Beweglichkeit desselben hinderte, war ausschließlich die Folge eines Insectenstiches am Hals, der, so bedrohlich er auch in der ersten Zeit erschien, dennoch im weiteren Verlaufe ohne Gefahr, wenn auch von erheblichen Schmerzen und Functionsstörung begleitet, verlief. Ohne diesen Zwischenfall wäre der Fürst längst zur Abreise befähigt gewesen. Die Fähigkeit, Unterschriften zu geben, war nicht einen Moment beschränkt; die Schriftzüge sind durchaus die alten. Der Fürst schont den Arm, ist aber hinsichtlich der Gebrauchsfähigkeit nur wenig behindert. Er befindet sich in heiterster Stimmung und hat am 1. October in Begleitung des Professors Schweninger, der Kissingen wieder auf einige Tage verläßt, eine lange Ausfahrt unternommen.

Die vielbesprochene Cabinetsordre des Kaisers an den Prof. Schweninger ist nach der „Krzztg." am 21. April 1890, also bald nach der Entlassung des Fürsten Bismarck, ergangen und lautet wie folgt:

„Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Nationen der cultivirten Welt nehmen lebendigen Antheil an der Gesundheit und dem Wohlergehen des Fürsten von Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Mir persönlich liegt es besonders am Herzen, den Mann mit Gottes Hülfe möglichst lange erhalten zu sehen, der sich so unermeßliche Verdienste um das Vaterland und Mein Haus erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit ebensoviel Hingebung und Treue als Geschick und Erfolg seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand desselben zu erhalten und zu befestigen gewußt haben. Es ist daher Mein Wunsch, daß Sie auch fernerhin die ärztliche Behandlung des Fürsten leiten und soweit erforderlich, selbst ausüben. Indem Ich Sie mit diesem Auftrag betraue, will Ich von Zeit zu Zeit Ihrem Berichte über das Befinden des Fürsten entgegensehen."

Der „Köln. Ztg." zufolge übernahm die deutsche Regierung den Schutz der österreichisch-ungarischen Unterthanen in Brasilien und übte diesen Schutz bereits erfolgreich aus. Als der österreichische Lloyddampfer „Medusa" einen Theil seiner Ladung in ein Leichterschiff verladen hatte, beschlagnahmte der Admiral Mello dasselbe. Alle Vorstellungen des Capitäns der „Medusa" waren wirkungslos. Infolge Einschreitens des deutschen Geschwaderchefs wurden aber das Schiff und die Ladung unversehrt freigegeben.

Die erste geschäftliche Sitzung der Bevollmächtigten für den deutsch-russischen Handelsvertrag, die am Dienstag stattfand, begann damit, daß man in die Berathungen der deutschen Tarifwünsche eintrat. Außerdem ist als Ergebniß der gepflogenen Verhandlungen noch zu erwähnen, daß man sich geeinigt hat, mit Rücksicht auf den ungeheuren Umfang der vorliegenden Arbeiten die eigentlichen zolltechnischen Fragen, die nicht die Tarife, sondern die Reglements betreffen, einer besonderen Kommission zuzutheilen. Diese wird durch Fachleute aus den betreffenden Ministerien verstärkt werden und ihre Sitzungen sollen zu größerer Beschleunigung des Geschäftsganges zwischen den Plenarsitzungen eingeschoben werden. Es liegt in der Absicht, sowohl die Sitzungen der Plenar- als der Unterkommission so rasch aufeinander folgen zu lassen, als es mit der Schwierigkeit der Materie und deren sorgsamer Prüfung irgendwie vereinbar ist.

Im Senat brachte nach einer Meldung aus Washington Morgan ein Amendement zu dem Gesetzentwurfe, betreffend die Aufhebung der Sherman-Acte, ein. Nach diesem Amendement wäre das Gesetz vom Jahre 1837, betreffend die freie Münzprägung, für den Fall der Aufhebung der Sherman-Acte in Wirksamkeit zu setzen und denjenigen Waaren, welche auf amerikanischen Schiffen eingeführt werden oder aus Ländern stammen, in welchen der amerikanische Silber-Dollar als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen wird, eine Herabsetzung der amerikanischen Einfuhrzölle zu gewähren.

Aus Weimar berichtet der „Hamb. Korr.": „Wenn neuerdings in einigen Preßorganen behauptet worden ist, die warme Fürsprache des Großherzogs Karl Alexander gehöre zu denjenigen Faktoren, welche die neuliche bedeutsame Depesche des Kaisers nach Kissingen veranlaßt haben, so ist dies unbegründet, wie schon daraus erhellt, daß beide Monarchen in zutreffender Zeit räumlich weit getrennt waren. Wohl aber können wir aus bester Quelle mittheilen, daß der Großherzog das „zweifellos zum Wohle des Gesammtvaterlandes" Geschehene freudigst begrüßt und diesem Empfinden sofort in einer Depesche an den Kaiser und in einer solchen an den Fürsten Bismarck Ausdruck gegeben hat."

Die Bürgermeister sämmtlicher weinbautreibenden Gemeinden der Pfalz haben einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, worin auf die Gefahr hingewiesen wird, welche dem Weinbaue durch die projektirte „Weinsteuer" drohe. Außerdem haben die weinbautreibenden Orte der Pfalz eine Petition an die bayrische Abgeordnetenkammer gerichtet, in welcher diese ersucht wird, bei der bayerischen Regierung dahin zu wirken, daß die bayerischen Bundesbevollmächtigten angewiesen werden, daß Projekt einer Reichsweinsteuer abzulehnen. Wie verlautet, giebt man sich in Regierungskreisen in Bezug auf die Weinsteuer nur sehr geringen Hoffnungen hin.

Schlägerei mit sich daran schließender polizeilicher Auflösung scheint jetzt unvermeidlich mit den anarchistischen Versammlungen in Berlin verknüpft zu sein. Auch eine vorgestern in der Norddeutschen Brauerei abgehaltene öffentliche Volksversammlung, zu der „der Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die Redakteure des „Vorwärts" brieflich eingeladen", aber nicht erschienen waren, (sic!) entging diesem Schicksal nicht. Der Unabhängige Werner, der über die „Erklärung der französischen Delegirten zum Züricher Kongreß im „Vorwärts" und das Verhalten derselben dazu" Vortrag halten wollte, beschränkte sich nicht auf sein Thema, sondern ging auf das Verhalten der sozialdemokratischen Abgeordneten bei dem Arbeiterschutzgesetz, auf den „Trauerrand" der Fränkischen Tagespost, auf das „Denunziantenthum in der Sozialdemokratie" usw. über. Inzwischen ertönten Rufe, wie „alte Kamellen", „gelogen", „halt die Schn. . . . !" „fauler Mumpitz". Die Unruhe wächst, man vertagt die Versammlung, in der es zu einer regelrechten Keilerei kommt. Die jetzt erfolgende polizeiliche Auflösung wird mit Protestrufen beantwortet. Doch bald räumen zahlreiche Schutzleute den Saal und zerstreuen auch die auf dem Straßendamm sich ansammelnde Menge.

Nach dem gestern verkündeten Urtheil gegen Pfarrer Stöck in Trier wegen Entziehung (um katholische Erziehung zu sichern), sowie gegen die Wittwe Ludwig, die Mutter des Kindes, wurden Stöck zu drei Monaten, Frau Ludwig zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Brasilien. Ueber die Lage in Brasilien meldet der „N.-Y. Herald" aus Montevideo vom 3. d. Mts.: Der Staat Parana hat sich gegen Peixoto erklärt. Der Kongreß in Rio hat seine Sitzungen beendet, die Lage daselbst wird mit jeder Stunde kritischer. Die Schiffe „Republica" und „Pallas" bewachen den Hafen von Desterro, wohin nach kurzer Beschießung von Santos fünf Rebellenschiffe unterwegs sind, um daselbst das Hauptquartier de Mellos einzurichten. Ruy Barbosa wird voraussichtlich von Montevideo nach Desterro berufen werden, um die Präsidentschaft der provisorischen Regierung zu übernehmen. Der Staat Santa Catharina hat sich für die Rebellen erklärt. Ferner wird gemeldet, daß das brasilianische Panzerschiff „Bahia" von Montevideo in der Richtung nach Norden abdampfte. Es geht das Gerücht, daß dasselbe sich den Insurgenten anschließen werde. — Während die übrigen bei Rio de Janeiro stationirten fremden Kriegsschiffe kein neues Bombardement der Stadt gestatten und der aufständischen Flotte angezeigt haben, daß sie die Beschießung mit Gewalt verhindern würden, haben der deutsche Vertreter in Rio und der Befehlshaber der deutschen Schiffe den Befehl, mit größtem Nachdruck für die Wahrung der deutschen Interessen einzutreten, sich aber aller Schritte zu enthalten, die einem militärischen Eingriff und dadurch einer Parteinahme für die eine oder die andere Seite gleichkommen könnten.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 5. October 1893.

— Gleichwie auf der Oberelbe in Folge des etwas günstigeren Wasserstandes der Schiffsverkehr in der vergangenen Woche einen erheblichen Aufschwung genommen hat, so ist auch die Mittel- und Unterelbe, wo die Verkehrsverhältnisse noch wesentlich schwieriger lagen, von Frachtschiffen, Flössen und Eildampfern aufs Neue belebt. Die Eildampferfahrten zwischen Dresden-Hamburg und Magdeburg-Hamburg sind von sämmtlichen Schifffahrtsgesellschaften wieder in regelmäßigem Verkehr gesetzt und an Ladung ist, da der Schiffsraum bei dem herrschenden Wasserstande kaum zur Hälfte ausgenutzt werden kann, jetzt kein Mangel.

— Die Locomotive des sonst Nachmittags 3 Uhr 49 Minuten hier eintreffenden Personenzuges erlitt heute Nachmittag auf Station Coswig einen Unfall, in Folge dessen der Zug eine erhebliche Verspätigung erhielt.

— Nach dem jetzt vorliegenden neuesten Witterungs-Bericht von Rudolf Falb dürfte der für den 9. October angesagte „kritische Termin" wegen der damit verbundenen Sonnenfinsterniß eine stärkere Aeußerung der atmosphärischen Hochfluth ergeben, so zwar, daß etwa vom 7. ab die Niederschläge zunehmen und größere Schwankungen der meteorologischen Zustände zu erwarten sind. Auch das Auftreten von Nordlichtern und Erdbeben war wiederholt bei solchen Constellationen beobachtet worden. Um den 17. wird gleichfalls eine Zunahme in Folge des Eintreffens äquatorialer Strömungen und damit eine Temperatursteigerung erwartet.

— Den ersten Preis auf der Weltausstellung in Chicago haben, wie mitgetheilt wird, erhalten: Der Tischlermeister Karl Schuster, Berlin, Dorotheenstraße 25, für seinen nach Belieben verstellbaren Schreibtisch, der schon auf verschiedenen Ausstellungen die goldene Medaille erhalten, und für seine Normalstühle und Bänke. Der bedeutendste Züchter der Rhododendrons, der Kunstgärtner J. F. Seidel in Striesen bei Dresden für seine Rhododendronkultur, besonders für seine rein weiße treibfähige und standhafte Helene Schiefer, für Cyclamen, Alpenveilchen, die bedeutendste Kulturgärtnerei von Weißbach in Striesen bei Dresden und für Azalia indica die wohl größte Handelsgärtnerei Dresdens, Ohlburg.

Dresden. Ueber die bereits berichtete Auffindung des Leichnams eines Mädchens in der Dresdner Heide berichtet der „Anz." noch: Die Auffindungsstelle befindet sich in der Nähe des sogenannten schwarzen Kreuzes und ist mit dichtem Gestrüpp bewachsen. Als mehrere Männer daselbst Pilze suchten, entdeckten sie ein nacktes Bein und die rechte Schulter einer oberflächlich im Sande vergrabenen größeren Kindesleiche, die anscheinend von Füchsen benagt war und einen schrecklichen Anblick bot. Die Leiche trug blau- und graugestreiften halbwollenen Unterrock und rothes Hemd, daneben lag ein gelber Strohhut mit gelbbraunem Bande. Einer der Männer benachrichtigte sofort die Polizei von dem Funde. Es wurden sofort umfassende Nachforschungen angestellt, um das Verbrechen aufzuklären, beziehentlich den Mörder zu ermitteln. Nach den Aussagen der sofort herbeigezogenen Aerzte soll es sich um einen Lustmord handeln. Das Kind ist die am 25. August spurlos aus der Wohnung des Maurers Gottlob Friedrich Beer, Alaunstraße 23, Hinterhaus, verschwundene Tochter Anna Dora Beer geboren am 18. Januar 1883, und ist von dem Mörder in den Wald gelockt, dort vergewaltigt, erwürgt und im Sande verscharrt worden. Die gerichtliche Aufhebung der Leiche ist bald nach der Auffindung derselben und die Beerdigung kurz darauf erfolgt. Ein bestimmter Verdacht liegt allerdings noch nicht vor, doch sollen mehrere Personen, darunter ein schon in Haft gewesener Arbeiter, in Frage kommen.

Freiberg, 2. October. Nachdem in den letzten Wochen in Blankenstein, Steinbach, Grumbach, Vorder Gersdorf, Opitz, Braunsdorf und Thorandt, Einbruchsdiebstähle verübt worden sind, hat man in den letzten Tagen auch Mohorn wiederholt unsicher gemacht und mehrfach daselbst gestohlen. Vorigen Freitag früh ¾2 Uhr versuchte man, in dasiger Pfarre einzubrechen. Nachdem die Diebe zwei Fensterscheiben eingedrückt hatten, wollten sie durch drei gewaltige Stöße den inneren Fensterladen aufsprengen. Zum Glück wurde dieser Lärm von den Bewohnern des Hauses gehört und die Diebe suchten das Weite. Damit nicht genug, brachen diese gefährlichen Menschen noch in der Sacristei der Kirche ein und verübten dort allerhand Rohheiten und Gemeinheiten. Selbst das in der Sacristei stehende Crucifix und zwei kleine Figuren wurden von den ruchlosen Menschen zertrümmert und in tausend Stücke zerschlagen. Die Perikopenbücher fand man in einem schauderhaften Zustande beschmiert, zerrissen und zerschnitten, am anderen Morgen auf verschiedenen Feldwegen. Ebenso lagen die oben erwähnten Gegenstände auf ganz entgegengesetzten Orten, so daß damit jede Spur der Diebe fehlt. — Auch das benachbarte Hetzdorf ist in der Nacht zum Sonnabend von Dieben heimgesucht worden. In nicht weniger als drei verschiedenen Häusern sind sie eingebrochen, darunter auch im Gasthof, wo man den Bierapparat öffnete und eine große Menge Bier in die Stube laufen ließ.

Chemnitz. Das hiesige amerikanische Konsulat veröffentlicht die Ausfuhrübersicht auf das 3. Vierteljahr 1893. Es wurden während desselben für 1 225 400,90 Dollar Waaren nach den Vereinigten Staaten gesandt, wogegen sich der Versandtwerth im gleichen Zeitraume des vorhergegangenen Jahres auf 1 579 512,24 Dollar belaufen hatte. Demnach hat sich ein Rückgang in der Ausfuhr um 354 111,34 Dollar oder 21 Procent bemerkbar gemacht. Die Ursache davon ist lediglich in der Silberkrisis zu suchen, die das Geschäft drüben lahm legte; denn aus den Veröffentlichungen der Ausfuhrstatistik von früher ließ sich schon erkennen, daß unsere Industrie die Wirkungen der Mac Kinley-Bill schon ziemlich überwunden hatte. An der Gesammtsumme der Ausfuhr ist die Wirkwaarenindustrie allein mit 1 169 935 Dollar oder 75 Procent betheiligt. Während die Ausfuhr von Handschuhen und baumwollenen Strumpfwaaren im Vergleiche zum dritten Vierteljahre 1892 sehr zurückgegangen ist, hat sich der Versandt von Tricotstoffen von 31 545 auf 62669 Dollar, also fast um das Doppelte gehoben, ein Zeichen dafür, daß diese Stoffe wieder mehr begehrt sind, als bisher. Auch Spielwaaren sind jetzt in weit größerer Menge ausgeführt worden als im vergangenen Jahre.

Eibenstock. Der Stadtrath hierselbst hat beschlossen, bei der Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen eine Anleihe von 300 000 Mk. bei 35jähriger Tilgungsfrist aufzunehmen. Hiervon sollen 200 000 Mk. zur Tilgung der alten Anleihe bei der Kommunalbank, 50 000 Mk. für den Schulbau und 33 000 Mk. für Herstellung der Straßen im Stadttheile Crottensee verwendet werden.

Eibenstock. Die Ausfuhr an Waaren aus dem hiesigen Konsulatsagenturbezirke nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug im verflossenen Vierteljahre 814 313 Mk. oder 265 417 Mk. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Gottleuba. Ein Mann von hier, welcher 3 Kg. Mehl und 1 Kg. Fleischwaare aus Böhmen geholt hatte, wurde von einem Grenzbeamten angehalten. Dieses Gewicht Mehl ist vollständig zollfrei und die Fleischwaare kostet 10 Pfg. Ausgangssteuer (nicht Zoll). Da der betreffende Mann aber eine andere, als die Zollstraße ging, wurde er beanstandet und mußte über 6 M. Strafe zahlen.

Plauen. Die Frau eines hiesigen Einwohners ist nach dem Genuß von frischem Brot nicht unbedenklich erkrankt, so daß sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte. Frisches Brot ist trotz seines Wohlgeschmacks nur sehr schwer zu verdauen; es bleibt wie schwere Thonklöße im Magen liegen und übt auf die Nerven einen äußerst nachtheiligen Reiz aus. Schwarzbrod ist frisch genossen noch schwerer verdaulich als Weißbrot. In unserer Armee ist es darum auch Vorschrift, daß Brot nur 24 Stunden nach dem Backen an die Truppen ausgegeben werden darf.

Sayda. Die Stadtvertretung hat das dem Kaufmann Jähnig gehörige Grundstück für 24000 Mark erstanden, um ein eigenes Rathhaus zu besitzen, welches 1. April k. J. bezogen werden soll.

Groitzsch, 4. October. Zwei Unglücksfälle, herbeigeführt durch unvorsichtigen Umgang mit Petroleum, sind von hier zu berichten. Während in voriger Woche eine Frau dadurch sich nicht unerhebliche Brandwunden zuzog, daß sie beim Auslöschen der Petroleumlampe den Docht zu weit eindrehte, wodurch die Lampe explodirte und der Oberkörper der Frau von brennendem Petroleum überschüttet wurde, beging am Montag Morgen ein 13jähriges Mädchen die Unvorsichtigkeit, beim Feueranbrennen Petroleum zu verwenden, wobei die Flasche zersprang und der brennende Inhalt derselben sich über die Kleider des Mädchens ergoß, wodurch das Mädchen erheblich verbrannt wurde. Beide Verletzte befinden sich in ärztlicher Behandlung.

† Leipzig, 5. October. Zur Lösung der von unserer Stadtverwaltung im April d. J. aufgestellten Preisfrage, wie die Leipziger Schleusenwässer zu klären seien, sind 42 Arbeiten eingegangen. Da die Frage eine für Leipzig sehr wichtige ist, so sieht man der Entscheidung der Preisrichter mit lebhaftem Interesse entgegen. Die Preise selbst sind in Höhe von 5000, 3000 und 2000 Mk. ausgesetzt.

Leipzig, 4. October. In der gestrigen Handelskammersitzung hat das Mitglied des Meßausschusses Herr Herrmann eine Eingabe der zur Messe hier weilenden Borstenhändler, die Aufhebung des Schächtungs-Verbotes in Sachsen betreffend, vorgelesen. Die 70 Unterzeichneten drohen, im Falle das Schächtungs-Verbot aufrecht erhalten würde, damit, die Leipziger Messe nicht mehr zu besuchen, was mit einem Ausfall von mehreren Millionen gleichbedeutend sei. Das Gesuch wird von der Handelskammer dem Ministerium des Innern unterbreitet werden. Hoffentlich wird sich aber die Regierung dadurch nicht veranlaßt fühlen das Schächtungsverbot aufzuheben. — Die Früherlegung der Messen, die namentlich von den Vertretern der Kurz-, Spielwaaren-, Porzellan-, Thonwaarenfabriken ꝛc. angeregt worden war, hat doch verschiedene Widersprüche hervorgerufen, namentlich von den Vertretern der Leder- und Wollwaarenindustrie. Sie fühlen sich durch eine Früherlegung der Messen schwer geschädigt; selbst die große Rauchwaarenindustrie wird, wenn die Ostermesse schon im März beginnt, dadurch beeinträchtigt, daß auf diesen Zeitpunkt die Frankfurter Rauchwaarenmesse fällt, die namentlich viele rohe Wildwaaren auf den Markt bringt, welch letztere dann nicht rechtzeitig zur Messe hier eintreffen könnten. Auch ist der März für den Londoner Rauchwaarenhandel wichtig, insofern während dieses Monates die großen Auktionen abgehalten werden, bei denen große Mengen amerikanischer Waaren zum Verkaufe kommen. Ob dadurch eine Aenderung möglich wird, das die Januar-Auktion diesen Verkauf mit übernimmt, ist immerhin fraglich. So wird es schwer halten, es allen Leuten recht zu machen.

*†. Düsseldorf. Bei einem gestern Nachmittag auf dem Zentralbahnhof stattgefundenen Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug wurden drei Passagiere schwer, vier leichter verletzt. Mehrere Pferde wurden getödtet. Die beiden Lokomotiven und zwei Personenwagen wurden zertrümmert.

Der Frauenmörder de Jong.

Amsterdam, 30. September. Wohl noch niemals hat ein kriminalistischer Fall hier zu Lande ein so nachhaltiges Aufsehen hervorgerufen, wie die Mordaffaire Hendrik de Jong, die in diesem Augenblicke Publikum und Polizei fast ausschließlich beschäftigt. Der erwähnte Verbrecher, der sich im Gefängnisse zu Arnhem in Haft befindet, steht unter der furchtbaren Anklage, hinter einander zwei Frauen geheirathet und während der Hochzeitsreise ermordet zu haben, um sich der Mitgift der Opfer zu bemächtigen. Die Untersuchung dieses Aufsehen erregenden Falles hat derart belastende Momente gegen de Jong ergeben, daß er uns als einer der kühnsten und gefährlichsten Verbrecher erscheint, von dem die Kriminalgeschichte zu erzählen weiß. Hendrik de Jong stammt aus einer angesehenen Familie in Arnhem. Sein Vater war Bauunternehmer und erzog den Sohn für dieses Handwerk. Dieser zeigte aber frühzeitig einen Hang zum Müßiggang, und als der Vater starb, hängte der junge Hendrik sein Handwerk an den Nagel und zog nach Amerika, um dort sein Glück zu versuchen. Im neuen Welttheil führte de Jong ein wares Abenteurerleben, durchwanderte alle größeren Städte der nordamerikanischen Union und Mexikos und behauptet, an der Universität zu Boston Medicin studirt und daselbst ein ärztliches Doctordiplom erworben zu haben. Thatsache ist, daß er vor einigen Jahren nach Amsterdam zurückkehrte und sich daselbst unter Vorweisung von allerhand Bostoner Universitätsdiplomen als Doctor der Medicin ausgab, ja sogar von Zeit zu Zeit ärztliche Praxis ausübte. Wie die gegenwärtige Untersuchung ergiebt, sind alle diese angeblichen Universitätszeugnisse gefälscht. In Amsterdam führte de Jong ein sehr kostspieliges Leben und war ständiger Besucher aller hauptstädtischen Spielhöllen. Aber Niemand wußte, woher er die Mittel zu dieser Lebensweise nahm. Anfangs April l. J. verschwand er plötzlich aus Amsterdam unter Hinterlassung erheblicher Schulden, und von diesem Augenblicke an beginnt die Verbrecherlaufbahn dieses Abenteurers. Er begab sich nach London und machte daselbst auf Grund einer Zeitungsannonce, worin er ein möglichst alleinstehendes vermögendes Mädchen behufs Verehelichung suchte, die Bekanntschaft einer 25jährigen Engländerin, Namens Sarah Juet. Diese entsprach ganz und gar seinen Anforderungen. Sie war Waisenkind, hatte nur eine entfernte Verwandte in Maidenhead und verfügte über ein Baarvermögen von 2000 Pfd. Sterl. De Jong, der sich unter dem falschen Namen Henry Fawcett vorstellte, betrieb die Heirath so eilig, daß die Trauung in London Ende Juni stattfand. Das Ehepaar kündigte eine Hochzeitsreise nach Holland an. In Wahrheit aber begab sich der falsche Fawcett mit seiner jungen Frau nach Pembroke in der Grafschaft Wales. Auf einem Spaziergange in einer

nahe gelegenen Waldung ermordete er seine Frau und vergrub ihren Leichnam, worauf er sich in Pembroke auf einem holländischen Segelschiffe nach Amsterdam einschiffte. Die Leiche der Unglücklichen ist bisher nicht aufgefunden, weil de Jong jede Angabe über den Ort der That verweigert. An der Ermordung ist aber nicht zu zweifeln, da er über den Verbleib der Sarah Juet nichts anzugeben weiß. In Amsterdam nahm de Jong, der natürlich seine Heirath in London verschwieg, sein früheres flottes Leben wieder auf und bezahlte die Schulden, ohne daß er sich über die Herkunft der Gelder ausweisen konnte. Er blieb bei dem einen Verbrechen nicht stehen. Er machte in Amsterdam die Bekanntschaft eines 42 jährigen Mädchen, Namens Maria Schmitz, die mit ihren hochbetagten Eltern lebte und über einige Tausend Gulden verfügte. De Jong heirathete sie am 19. August und unternahm mit ihr eine Hochzeitsreise, angeblich nach Paris. In Wirklichkeit stieg er in Arnhem aus und ermordete diese seine zweite Frau im Gehölze von Wolfhezel. Diesmal wurde die Leiche aufgefunden und dieser Fund führte auch zur Verhaftung des Verbrechers. De Jong behauptet, die Schmitz habe ihn infolge eines Streites verlassen und sich wahrscheinlich aus Verzweiflung das Leben genommen. Dem widerspricht der ärztliche Obductionsbefund, der Spuren gewaltsamer Erdrosselung feststellt. Ueberdies befand sich de Jong nicht bloß im Besitze der Mitgift, sondern auch des Eheringes, den das Opfer trug. Mehrere Schmucksachen, darunter ein Paar brillantene Ohrgehänge verkaufte der Mörder in Amsterdam. Das Anklagematerial häuft sich gegen de Jong in einer Weise, daß die Polizei sich die Frage vorlegt, ob die Ermordung der Sarah Juet und der Maria Schmitz die einzigen Frauenmorde bilden, deren sich der Verhaftete schuldig machte. Neuerdings glaubt man sogar in ihm Jack, den Aufschlitzer gefunden zu haben.

Vermischtes.

Ein Liebesdrama hat sich in einem Gasthause der Invalidenstraße in Berlin abgespielt. Dort hatte sich der Paniinenmacher Friedrich Quitzow mit der 19jährigen Louise Poech einlogirt. Gestern feuerte Quitzow, wahrscheinlich mit Einwilligung seiner Geliebten, zwei Revolverschüsse auf dieselbe ab und brachte ihr dadurch so erhebliche Verletzungen bei, daß sie in der Charité, wohin sie alsbald gebracht worden ist, starb. Quitzow hat sich selbst ebenfalls erheblich durch einen Schuß verletzt. Als Grund für die That giebt er die Weigerung seiner Mutter zu der von ihm beabsichtigten ehelichen Verbindung mit der Geliebten an.

Von der Ausstellung in Chicago berichten amerikanische Blätter: Skalpirt hat der Indianerhäuptling „Bear" an der „Midway Plaisance" den Häuptling Pittebone, mit dem er in Streit gerathen war, nachdem die beiden Rothhäute bei einem Besuche der Stadt fleißig dem Feuerwasser zugesprochen. Zunächst bearbeiteten sie sich gegenseitig mit Stöcken, worauf „Bear" seinen Gegner mit kühnem Griffe zu Boden warf und ihm, noch ehe die übrigen Indianeraufseher dies zu hindern vermochten, mit kunstverständiger Hand mittelst eines Messers die Kopfhaut abtrennte. Der Indianeraufseher Buckskin Joe zwang „Bear" mit vorgehaltenem Revolver zur Herausgabe des blutigen Skalps, während der blutgierige Häuptling selbst eingesperrt wurde und ein Arzt die abgeschlitzte Kopfhaut dem Verwundeten wieder annähte.

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Riesa. Dom. 19. p. Trin. predigt Vorm. 9 Uhr Diac. Burkhardt, Nachm. 5 Uhr P. Führer; Vorm. 8 Uhr Beichte und Privatcommunion Diac. Burkhardt.

Weida. Dom. 19. p. Trin. predigt Vorm. 1/2 9 Uhr P. Führer.

Das Wochenamt vom 8. bis 14. October hat P. Führer.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.

Dom. 19. p. Trin. Glaubitz. Frühgottesdienst 3/4 8 Uhr i. Schulsaal I. — Zschaiten. Spätkirche 1/2 10 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 4. October. Pro 50 Kilo Weizen fremde Sorten Mk. 8,25 bis 8,50, weiß u. bunt, alt Mk. 7,95 bis 8,10, sächsischer neuer, Mk. 7,15 bis 7,65. Weizen, neuer Mk. —,— bis —,—. Roggen sächsischer neuer, Mk. 6,15 bis 6,55, preußischer neuer Mk. 6,75 bis 6,90, russischer Mk. —,— bis —,—. türkischer Mk. —,— bis —,—. Braugerste Mk. 7,50 bis 9,75. Futtergerste Mk. 6,65 bis 6,90. Hafer sächs. alter Mk. 9,70 bis 9,90. Hafer preuß. neuer Mk. 8,— bis 8,75. Kocherbsen Mk. 8,50 bis 9,75. Mahl- und Futtererbsen Mk. 8,50 bis 8,75. Heu Mk. 5,80 bis 7,—. Stroh Mk. 3,50 bis 4,—. Kartoffeln Mk. 2,30 bis 2,60. Butter pro 1 Kilo Mk. 2,60 bis 2,80.

Literarisches.

Kgl. Sächs. Verfassungsurkunde, die Revidirte Städteordnung und Städteordnung für mittlere und kleine Städte, sowie die Landgemeindeordnung. Es ist Thatsache, daß man vielseitig mit den gesetzlichen Bestimmungen, durch welche die Verfassung des Staates wie auch der Gemeinde geregelt wird, nicht bekannt und vertraut ist. Wenn für Manchen die Anschaffungskosten der betr. Gesetze nicht unerheblich erschienen sind, so kann dieses Bedenken den Textausgaben gegenüber zweifellos nicht mehr geltend gemacht werden, welche von der Verlagsbuchhandlung von C. G. Roßberg in Frankenberg veranstaltet worden sind. Es kostet die „Verfassungsurkunde des Königreiches Sachsen" nur 40 Pf., die „K. S. Revidirte Städteordnung und Städteordnung für mittlere und kleine Städte", sowie die „K. S. Landgemeindeordnung" je nur 30 Pf., bei Bezug von Parthien von 25 Stück an gestalten sich die Preise noch niedriger.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 5. October 1893.

† Pest. Der Ministerrath hat über die eingelaufenen Gutachten derjenigen Kirchenfürsten gestern berathen, denen die Civilgesetzvorlage zur Beurtheilung vorgelegen hat. Der Ministerrath befaßte sich sehr eingehend mit dem Gutachten und wird demnächst seine Gegenmeinung an Allerhöchster Stelle unterbreiten, daher hat, wie Herr Wekerle selbst zugiebt, der Kaiser die Vorlage noch nicht genehmigt.

† Paris. Der Polizeipräfect Lepine verwahrt sich in den Zeitungen ausdrücklich gegen die Erklärung, die das „Journ. de Moscou" als von ihm herrührend abgedruckt hat und worin Lepine gesagt habe, er zähle auf die Intelligenz der Pariser Polizisten und Bevölkerung, um die Einmischung fremder, besonders deutscher Elemente in die Kundgebungen zu Ehren der Russen zu verhindern. — Der Finanzminister Pótral bereitet einen definitiven Gesetzentwurf über die Einkommensteuer vor.

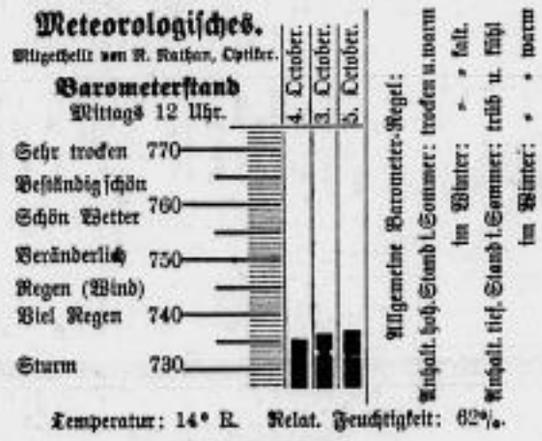
† Rom. Der Marineminister reist am 15. October nach Spezia ab, wo er den König, der zum Empfang der englischen Flotte dorthin kommt, erwartet. Der Reise des Königs wird eine große politische Bedeutung beigelegt.

† London. Aus Buenos Ayres wird gemeldet, daß General Roca von Rosario angekommen ist. Die Eisenbahn- und Telegraphenverbindungen sind wieder hergestellt und der Assisenhof beginnt unverzüglich die Verhandlungen gegen die politischen Gefangenen. Dr. Alem wird in Santa Fé abgeurtheilt werden. — Aus Bangkok wird gemeldet, daß der französische Vertreter nebst dem Residenten eine wichtige Unterredung mit dem König bezüglich der französisch-siamesischen Convention gehabt hätten.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von R. Rathan, Optiker.

Barometerstand Mittags 12 Uhr.



Temperatur: 14° R. Relat. Feuchtigkeit: 62%.

Telephonische Feuermeldestellen.

1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptthür)	Fernsprechstelle Nr.	1.
2. F. A. Bretschneider, Elbterrasse,	„ „	21.
3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	„ „	34.
4. C. O. Walther, Architekt, Gartenstraße 33,	„ „	13.
5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	„ „	33.
6. Rittergut Riesa (Göhlis)	„ „	39

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1893.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:

Dresden 6,59 9,29* 9,59* 9,33† 11,20† 1,21 3,10 5,3† 6,18† 7,36* 9,14† 11,38* (s. a. Riesa-Röderau-Dresden.)
Leipzig 4,40*] 7,52† 9,41 9,36* 12,56† 3,55 5,9* 7,19† 8,22* 1,14.
Chemnitz 4,56† 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47†.
Nossen 5,0† 7,13† 1,21 6,10† 9,51 bis Lommatzsch.
Elsterwerda und Berlin 7,4† 12,16 bis Elsterwerda, 1,36 5,13† 9,40† bis Elsterwerda.
Röderau 4,6 9,37* 10,43 3,14 6,51 8,26 11,47.

*] Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von:

Dresden 4,48* 7,48† 9,25 9,35* 11,0† 12,52† 3,49 5,8* 7,15† 8,21* 9,41† 1,8.
Leipzig 6,55 9,28* 9,58* 9,15† 1,16 3,9 4,58† 7,35* 9,0† 11,37*
Chemnitz 6,44† 9,24* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33†.
Nossen 6,26† 12,37 3,33† 8,19† 11,20 von Lommatzsch.
Elsterwerda 6,40† 11,43 3,6 6,5† 8,36†.
Röderau 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach:

Dresden 11,10† 3,25† 7,53* 11,0† 12,4*.
Berlin 4,32† 9,50* 3,37† 7,10† 8,38*.
Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

Ankunft in Röderau von:

Dresden 4,26† 9,46* 3,31† 7,2† 8,34*
Berlin 11,0† 3,21† 7,49* 11,2† 12,0*.
Riesa 4,18, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und sächsischen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

(Vom 1. April.)

Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.20 9.00 9.15 9.35 10.2. 10.55 11.25 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.05 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.00 8.45 9.25 10.10.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.20 9.10 9.45.

Wasserstände.

Tag.	Moldau Budweis	Moldau Prag	Iser Jungbunzlau	Eger Laun	Elbe Pardubitz	Elbe Brandeis	Elbe Melnik	Elbe Leitmeritz	Elbe Dresden	Elbe Riesa
4	—58	—43	—5	—36	—33	—33	—58	—64	—148	—135
5	—58	—51	—6	—38	—27	—35	—58	—61	—153	—133

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage **täglich** Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger"

für das

4. Vierteljahr

werden noch von sämmtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren **Paul Holz**, Ecke Poppitzer- und Schützenstraße, **A. B. Hennicke**, Hauptstraße, Kaufmann **Hermann Müller**, Kaiser-Wilhelm-Platz und **Paul Koschel**, Bahnhofstraße, bei Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pfennigen, **zahlbar pränumerando**, angenommen; durch unsere **Austräger**, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pfg., (☛ bei Abholung am Postschalter 1 Mk. 25 Pfg.)

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tageblatt und Anzeiger", die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa, Kastanienstraße 59 — **Die Geschäftsstelle.**

Dresdener Börsenbericht

wegen einer Betriebsstörung nicht eingegangen

Wohnungen, 2 zu je 210 Mk., in der ersten Etage und in der zweiten Etage, zu vermiethen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl. *

Eine freundliche möblirte **Wohnung** mit sep. Eingang, kann sofort an einen Einjährig-Freiwilligen oder Beamten **vermiethet** werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Werzugshalber ist ein **Logis sofort** zu **vermiethen** Schlossstr. 1, 2. Et.

Eine **Wohnung,** Stube mit 2 Kammern und Zubehör, Preis 98 Mk., Neujahr beziehbar ist zu verm. Kastanienstr. 6 bei **Fr. Walther.**

Eine **halbe Etage** ist zu vermiethen, 1. Jan. beziehbar in **Neu-Weida Nr. 54 C.** Näheres bei * **E. Hering** daselbst.

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist an einen anständigen Herrn zu vermiethen * **Albertstr. 1,** 2 Treppen.

2 Wohnungen, eine sofort, eine 1. April sind zu beziehen * **Wilhelmstr. 8.**

Ein tüchtiges Hausmädchen mit Kochkenntnissen und ein **Dienstmädchen** für **sofort gesucht.** Zu erfragen bei **R. H. Nitzsche,** Wettinerstr. 32.

Eine Dachwohnung zu **vermiethen** Gröba 35 b.

Ein Logis mit sämmtlichem Zubehör ist zu **vermiethen** und Neujahr zu beziehen **Gröba 61.**

Eine Oberstube ist zu **vermiethen** und 1. Januar 1894 zu beziehen **Boberfen Nr. 3 c.**

Eine Melkziege steht zu **verkaufen** Röderau Nr. 19.

Junge **Kanarienhähne,** Stück 3 Mk., **verkauft Gustav Oege,** Albertstr. 7, 3 Tr. r.

Eine Oberstube mit Zubehör zu vermiethen, Neujahr beziehbar **Röderau 26 I.**

3 Arbeitspferde

sind zu **verkaufen** bei **Boitz.**

Speisekartoffeln,

magnum bonum und **Imperator verkauft Koch, Lehndorf** bei Coßdorf. Station **Kurzdorf** der Berlin-Anhalter Bahn via Röderau.

Achtung! Achtung!

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt **hochfeines junges Mast-Schöpsenfleisch,** à Pfd. 50 Pfg., **Talg,** à Pfd. 40 Pfg., sowie schönes **Wurstfett,** à Pfd. 40 Pfg. zu **verkaufen.**

G. Schneider, Fleischermeister.

Regenschirme

in **Satin, Gloria** und **Seide** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das Stück von 2 Mk. an

A. W. Hofmann,
Ecke Pausitzer- und Wettinerstr.

Zum 24. Oktober,

50jähr. Militär-Jubiläum Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Sächsische Fahnen mit und ohne Wappen
Deutsche Fahnen mit und ohne Adler
} beste Qualität zu sehr billigen Preisen
Wappenschilder (Sächs. oder Deutsches Wappen, Städtewappen etc.)
Lampions. — Fackeln. — Feuerwerk.
Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franko.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Veränderungshalber sind 6 Stück gesunde, volkreiche **Bienenstöcke** zu **verkaufen** in **Kobeln** bei
Eduard Weymann.

Ein 24 Jahre altes **Mädchen,** Gutsbesitzerstochter, im Kochen, Plätten, sowie in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren und tüchtig, **sucht** zum 1 Januar **Stellung** als

Wirthschafterin.

Selbiges hat auch Liebe zu Kindern und würde darum eine Stelle bei einem Wittwer vorziehen. Werthe Adressen bittet man unter **T. H. 30** in der Exped. d. Bl. niederzul.

Milchvieh-Verkauf.

Sonnabend, als den 7. Okt. steht ein großer Transport sehr schöner **Kühe** mit **Kälbern,** sowie **hochtragende Kühe** und **Kalben** im Gasthof zur **goldnen Krone** in **Großenhain** zum **Verkauf.** Vieh trifft Freitag Mittag ein.
Stolzenhain. **G. Thielemann.**

Schöne süße Pflaumen

Metze 35 Pfg., sowie **Weintrauben** empfiehlt **R. Otto,** Schulstr. 6.

Speisekartoffeln, Cloßner und weiße, schön kochend, empfiehlt **D. Ob.**

Achtung!

45 Pf.-Mützen.

Durch wiederum großartige Abschlüsse bin ich in diesem Jahre im Stande, die altbekannten, beliebten **Knaben-Wintermützen** (Schlotten), sowie **Studenten-** und **Kinder-Matrosen-Mützen** anstatt mit 50, schon für

45 Pfg.

zu verkaufen. Bei größeren Einkäufen noch billiger. Wiederverkäufern entsprechender Rabatt.

Moritz Jobst,
No. 17, Hauptstrasse No. 17.

Särge

in allen Größen, verschiedenen Ausführungen und Preislagen stets vorräthig.
Riesaer Möbelfabrik, Hauptstr. 51.

Echt Elsasser
Holzschuhwerk,
ein- zwei- und dreischnallig,
Schweizergalloschen,
Holzschuhe mit Gummizug,
ff. Stiefletten
für Herren und Damen,
Holzsohle u. m.t Ledersohle.
Geräuschloser Gang.
Außerordentlich billige Preise.
Heinrich Straube Nfg.,
Hauptstrasse 14.

Einmache-Büchsen und -Gläser
billigst bei **Ernst Weber,** Klempnermstr.

Echte Gummiunterlagen
sind stets vorräthig in der Strumpfwaarenhandlung von **Franz Börner.**

Ersatz für Doerings-Seife.

T. Louis Guthmann.
Berlin
COSMOS-SEIFE
die allerbeste der Welt!
Höchster Fettgehalt.
Mild und wohlthätig für die Haut!
à Stück 25 Pfg.
Zu haben in feinen Parfümerien u. Droguerien

Verkaufsstellen durch Plakate kenntl.

hier zu haben bei:
Paul Koschel, Moritz Damm,
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,
C. Schneider, Ernst Schäfer. *
Emil Staudte.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das zum Vermögen des Bildhauereibesitzers **Adolf Hörig** in **Riesa** alleinigen Inhabers der dasigen Firma **C. Große & E. Müller Nachfolger** eröffnete Konkursverfahren soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses und des Konkursgerichts eine Abschlagsvertheilung stattfinden. Ein Verzeichniß der bei derselben zu berücksichtigenden sich auf 118778 Mk. 39 Pfg. belaufenden Forderungen ist auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts **Riesa** zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. Der zur Vertheilung verfügbare Massenbestand beträgt ca. 10000 M. — Pfg.

Oschatz, am 5. October 1893.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Schmorl II.**

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 8. Oktober

Großes Kirmes- und Mostfest,

verbunden mit **großem Militär-Extra-Concert.**

Entree 30 Pfg. Anfang 6 Uhr. Nach dem Ballmusik,

gespielt vom Trompetercorps der reitenden Artillerie unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Günther.**

Hochachtungsvoll **E. Zimmer.**

Hotel Deutsches Haus

hält **Sonntag, den 8ten October** seine diesjährige

Kirmesfeier.

Hochachtungsvoll **C. F. Kuhnert.**

Kgl. Sächs. Militärverein für Gröba u. Umgegend.

Sonntag, den 8. October, Nachmittags 1/4 4 Uhr findet die **Versammlung** im **Vereinslocal** statt.

Der Vorstand.

Den werthen Frauen des Vereins zur Kenntniß, daß vom 8. bis 15. October die Rechnungen zur Einsichtnahme bei Frau **Heidenreich** ausliegen.

Achtung! **Achtung!**

Hochfeines junges Mast-Schöpsenfleisch, Pfd 50 Pfg., **Talg** Pfd. 40 Pf., empfiehlt **O. Kießig,** Fleischermeister.

Achtung!

Freitag und folgende Tage werden **Schöpse verpfundet,** Pfd. 45 Pfg., **Keule** 50 Pfg., **Talg** 40 Pfg. **R. Jäger,** Fleischermstr., **Kastanienstraße.**

---

4 1/2 % Anleihe der Firma Siemens & Halske

in Berlin

im Nennwerth von 10,000 000 Mark.

Zeichnungen auf obige am **10. Oktober cr.,** zu 101 3/4 %, zur Auflage gelangende Anleihe, nehmen wir schon jetzt kostenfrei entgegen.

Th. Zeidler & Co.

Fohlen-Verkauf.

Ein Transport **guter 1 1/2 jähriger Dänischer Fohlen** steht von **Sonnabend, den 7. d. M.** an bei mir zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Riessner Ofen

— von C. Riessner & Co., Nürnberg, —

ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und Fussbodenwärmecirkulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.

Rationelle, der Gesundheit zuträgliche und behagliche Heizung.

Diese Ofen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch **ungemein sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung,** welche **falsche Behandlung unmöglich** macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgibt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt,** dass z. B. ein Zimmer von **80 cbm.** bei einem Kohlenverbrauch von **7** bis **8 kg.** pr. **24 Stunden** völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbrandöfen.

Vollständige Gebrauchs-Anweisung:
„Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke."

Niederlage: **A. Albrecht, Riesa,** Wettinerstrasse.

Bierschrötergesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, junger Mann wird als Bierschröter gesucht in der Brauerei Heyda.

Lampen,

in allen Preislagen, empfiehlt bei hundertfacher Auswahl billigst
* **Ernst Weber,** Klempnermeister.

Mein Bureau

befindet sich von jetzt ab
Kastanienstr. 77, I.
im Neubau des Herrn **F. Harzbecker.**
Oskar Linker, Baumeister.
Vertreter: **M. Seyfert.**

Schöne süsse Pflaumen

zu verkaufen **Poppitzerstr. 17, 1 Tr.**

Am **besten,** auch am **billigsten** empfehle ich

Pa. amer. Petroleum,

garantirt unverfälschtes, glanzhelles Oel; **Kaiseröl,** doppelt gereinigtes Petroleum, ganz wasserhell, gefahr- und geruchlos, äußerst sparsam und hellbrennend.

J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kastanienstr.

Neue Siebenb.

Heller-Linsen,

beste schmackhafteste und leichtkochendste Waare, in div. Qualitäten und Preislagen, ganz rein ohne jeden Einwurf empfiehlt billigst
J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kastanienstr.

Gasthof zur Linde in Poppitz.

Sonnabend, den 7. Okt. ladet zum
Schlachtfest
hiermit freundlichst ein **M. Hennig.**

Gasthof Nünchritz.

Morgen **Freitag Schlachtfest.**

M. Quitzsch's Restaurant.

Nächsten **Sonntag,** den 8. Okt. großes **Schweinausschieben,** Anfang 3 Uhr, wozu freundlichst einladet * **M. Quitzsch.**
Sonnabend zuvor **Schlachtfest.** D. O.

Morgen **Freitag** ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **Otto Rische,** Poppitzerstr.

Sächs. Fechtschule.

Verband Gohlis.

Sonntag, den 8. Okt. von Nachm. 3 Uhr an großes **Vogelschießen** beim Fechtmeister Gustav Harzbecker. Dazu ladet alle Mitglieder und Gäste fechtbrüderlichst ein **der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Riesa.

Freitag, den 6. October, Abends 8 Uhr in **Münchs Gartensalon**

Vereinsabend mit Damen.

Vortrag:
Ueber Tropen und deutsche Colonisation von Herrn Th. Brümecke (früher Gesandtschaftsbeamter) aus Dresden. **Der Vorstand.**

Schützen-Turnverein.

Zu der **Sonnabend** Abend im Schützenhause stattfindenden **Abschiedsfeier** werden die geehrten Mitglieder nebst Damen hierdurch freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Theater in Riesa.

Wettiner Hof.

Freitag, den 6. Okt. **Lustspielabend: Ein glücklicher Familienvater,** Schwank in 3 Abth. von Görner. Zum Schluß **Herrn Kandels Gardinenpredigten** Lustspiel in 1 Act von G. von Meser. In Vorbereitung: **Narciß, Goldfische, Pechschulze.**

M. Richter, Dir.

Sonntag 2 Vorstellungen 4 und 8 Uhr.

Dank!

Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei dem Dahinscheiden unseres guten Gatten und Vaters, des pens. Hauptsteueramts-Assistenten Herrn

Johann Samuel Berthold

durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck zu Theil wurden, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Röderau.

Die trauernde Familie Berthold.

Für die vielbewiesene Theilnahme und gespendeten Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unseres lieben Söhnchens **Wilhelm Ehrenfest. Arthur** sagen wir Allen unsern innigsten Dank.

Die trauernde Familie Kaube.